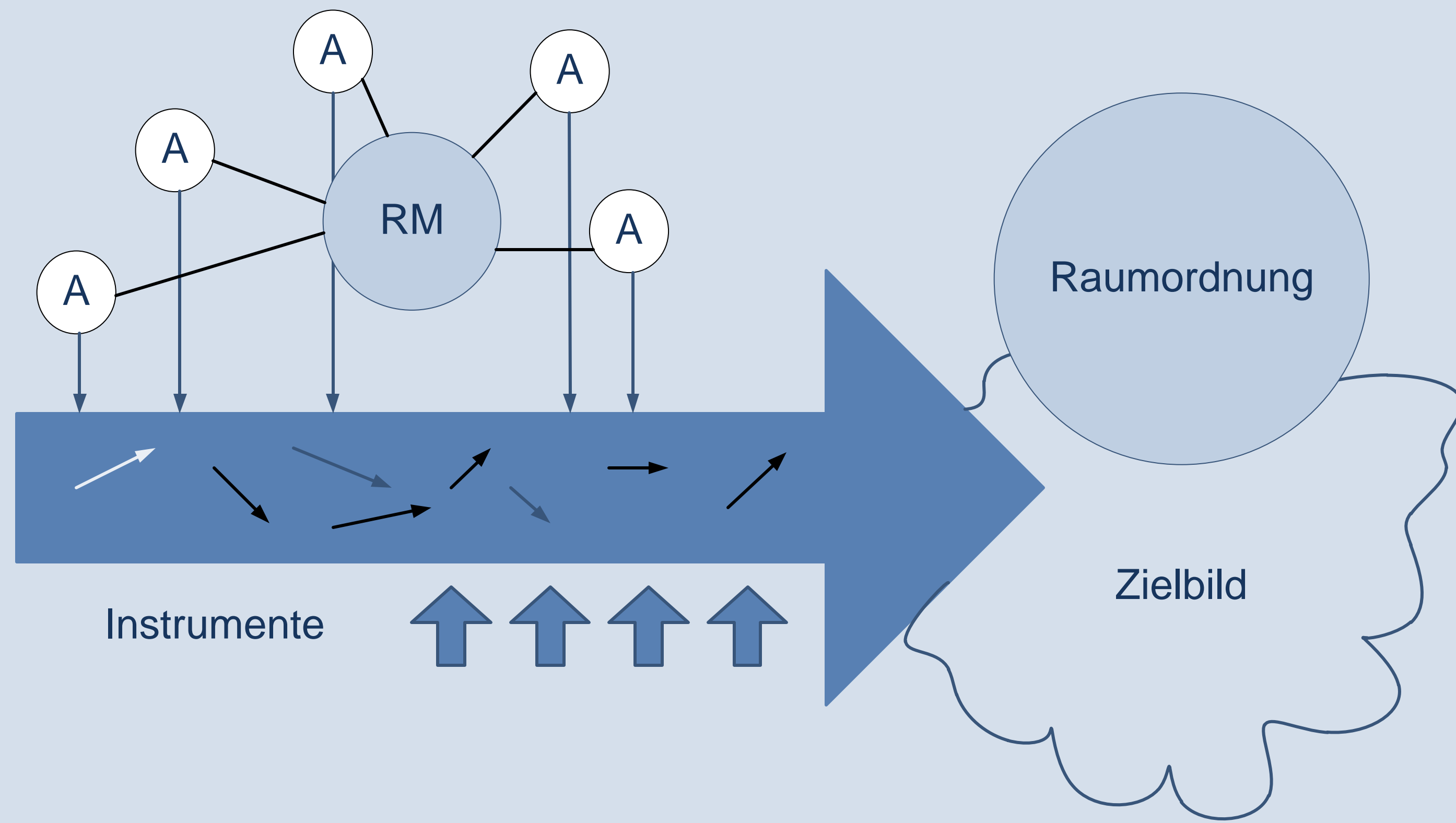


Regionalmanagements in der Schweiz – von der Pionierphase zur langfristigen Aufgabe

Regionalmanagement – eine Begriffsbestimmung



Regionalentwicklung:

Ein absichtsvoller und zielgerichteter Prozess Entwicklung der Region.

Neben wirtschaftlichen Fragen werden auch Fragen der Bildung, der Umweltqualität, Wohnortattraktivität, Kultur, Sport und Freizeit miteingeschlossen.

Regionalentwicklungsträger («Institution der Regionalentwicklung»):

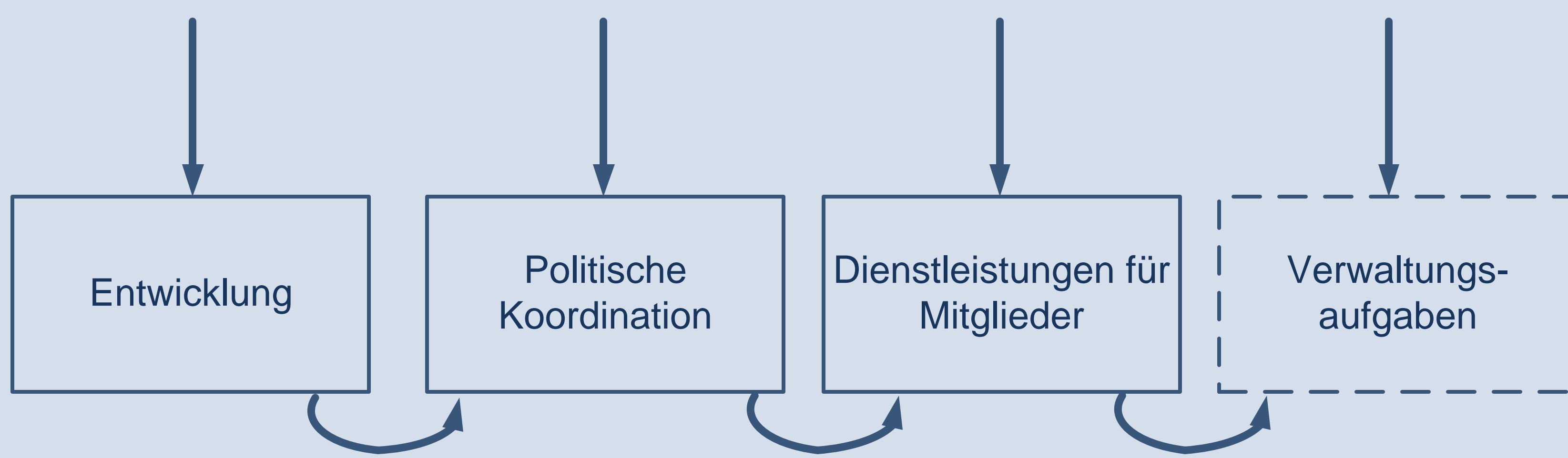
Die Organisation, welche von den Gemeinden und weiteren Akteuren (Kanton, Unternehmen, Verbände usw.) mit der Aufgabe der Regionalentwicklung betraut ist.

Regionalmanagement:

Die operative Ebene der Regionalentwicklungsträger. Der Regionalmanager ist der Geschäftsführer des Regionalentwicklungsträgers.

- «Entwicklung» bedeutet eine absichtsvolle Veränderung in Richtung eines definierten Ziels
- Für «Regionalentwicklung» muss somit klar sein in welche Richtung Veränderungen stattfinden sollen z.B. in Form eines Ziel- oder Zukunftsbildes
- Dieses muss nicht zwingend mit der raumordnungspolitischen Sicht übereinstimmen
- Im Sinne der Regionalentwicklung sind alle Massnahmen und Aktivitäten erwünscht welche in Richtung des Zielbildes gewandt sind
- Akteure (A) wie z.B. Gemeinden, Unternehmen, Vereine müssen durch das Regionalmanagement auf zielführende Weise eingebunden werden
- Die Instrumente, welche ihnen dabei zur Verfügung stehen, sind z.B. die NRP, die ARE Modellvorhaben oder die Wirtschaftsförderung

Handlungsfelder eines Regionalmanagements



Entwicklung:

Das Regionalmanagement initiiert oder unterstützt neue Aktivitäten im Sinne der Regionalentwicklung

Aufgaben:

- Potentielle Akteure motivieren, begleiten und unterstützen
- Plattformen für den Austausch und die Ideenfindung ermöglichen
- Akteure vernetzen
- Mithilfe bei der Finanzierung leisten

Beispiele:

- Vollzug der NRP
- Wissenstransferaktivitäten
- Vernetzungsaktivitäten

Politische Koordination:

Aktivitäten bei denen im Dienste der Regionalentwicklung gemeindeübergreifende Lösungen (für kommunale Aufgaben) angestrebt werden

Aufgaben/ Beispiele:

- Regionale Richtplanung
- Regionale Verkehrs- und Siedlungskonzepte
- Regionale Sportstättenplanungen
- Regional koordinierte Kulturförderung
- Verfassen von Vernehmlassungen zu regionsrelevanten Themen

Dienstleistungen:

Operative Aufgaben welche ein Regionalmanagement im Auftrag der Mitgliedergemeinden wahrnimmt

Aufgaben/ Beispiele:

- Organisation der Musikschule
- Vollzug einer gemeindeübergreifenden Vereinbarung für die Koordination von Pflegeplätzen
- Fortschreibung der Altersplanung
- Leitung gemeindeübergreifender Arbeitsgruppen zu Themen wie Gebäudebewirtschaftung, Strassenunterhalt, Kindertagesstätten usw.

Verwaltungsaufgaben:

In einzelnen Regionen, insbesondere im Graubünden, werden den Regionalentwicklungsträgern auch Verwaltungsaufgaben übertragen. Die Abgrenzung zu den Dienstleistungen ist fließend.

Hinweise zur Reflexion der eigenen Struktur und Abläufe (Auswahl)

- Die ideale Organisationsform eines Regionalentwicklungsträgers existiert nicht. Jede Region braucht ein auf ihre spezifischen Verhältnisse zugeschnittenes Regionalmanagement.
- Institutionen der Regionalentwicklung müssen den sich verändernden Anforderungen und Ansprüchen gegenüber anpassungsfähig bleiben.
- Es macht Sinn, die Aufgaben des Entwickelns und diejenigen der politischen Koordination respektive der Dienstleistungen auf zwei Personen zu verteilen.
- Ein Aufteilen der Pensen eines Regionalmanagements auf mehrere Personen macht auch im Hinblick auf die Kontinuität der Kontakte zu Partnern Sinn.
- In einer Aussensicht erscheint ein Regionalmanager, der in allen Handlungsfeldern agiert, unter Umständen weniger glaubwürdig als ein Regionalmanagement, das arbeitsteilig organisiert ist.
- Bei laufenden Aktivitäten ist immer wieder danach zu fragen, welchem Handlungsfeld die Aktivität zum jeweiligen Zeitpunkt entspricht. Gegebenenfalls sind die personellen Besetzungen anzupassen.
- Die Aktivitäten der Regionalmanagements dürfen nicht einseitig «fördertoporientiert» sein. Es sollten unterschiedliche Förderinstrumente in die Aktivitäten eingebunden werden.
- Die Gewichtung der drei Handlungsfelder bewusst und strategisch festlegen.
- Für die Tätigkeit des Regionalmanagements ist es wichtig, dass es in der Person des Präsidenten einen starken Partner auf strategischer Ebene hat. Das Amt des Präsidenten ist daher mit einem bezahlten Pensum auszustatten.
- Im Vorstand den potentiellen Zielkonflikt zwischen regionalem Denken und kommunalen Interessen konsequent thematisieren.
- Erwartungen an Netzwerke, Kommissionen und Arbeitsgruppen sind zu klären, damit sich die strategische und operative Ebene nicht vermischen.
- Im Bereich der politischen Koordination nur solche Aufgaben wahrnehmen, die von den gegebenen Strukturen und Kompetenzen her lösbar sind.
- Die Person des Regionalmanagers / Regionalmanagerin soll sich selber nicht politisch exponieren.